

Hinweise für das Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten

Bestandteile der wissenschaftlichen Arbeit

- Deckblatt
- Inhaltsverzeichnis / ggf. Abbildungsverzeichnis
- Einleitung (Thema, Fragestellung und These, Herangehensweise und Ziel der Arbeit)
- Hauptteil (Theoretische Grundlagen/Forschungsdesign/Analyseteil und/oder empirischer Teil)
- Schluss (Zusammenfassung zentraler Erkenntnisse, Fazit und Ausblick auf weitere mögliche Fragestellungen)
- Literaturverzeichnis
- ggf. Anhang
- Selbstständigkeitserklärung (bitte Formular des Instituts nutzen)

Formale Hinweise

Formale Struktur der Arbeit

- Kapitelüberschriften werden mithilfe der Formatvorlage im Fließtext durchnummeriert und das Inhaltsverzeichnis abschließend automatisch generiert.¹ Die Gliederung erfolgt nach dem Dezimalsystem (also 1, 1.1, 1.1.1 etc.). Die Endziffer 1 erfordert immer mindestens eine Endziffer 2.
- Der Fließtext der einzelnen Kapitel und Unterkapitel (entsprechend Inhaltsverzeichnis) ist mithilfe der Formatvorlage formatiert und sollte durch Absätze gegliedert sein. Bitte gliedern Sie diese Absätze in zusammenhängenden Textabschnitten und ‚zerstückeln‘ Sie Ihren Text nicht durch unnötige Absätze. Ein Absatz markiert stets einen argumentativen Sinnabschnitt.
- Umfang: Orientieren Sie sich bei dem Umfang Ihrer wissenschaftlichen Arbeit an den Vorgaben, die in Ihrer Prüfungsordnung stehen.

Formatierung des Fließtexts

- Seitenränder: oben: 2,5 cm; unten: 2,5 cm; links: 4 cm; rechts: 2,5 cm
- Satzspiegel: Blocksatz mit Silbentrennung
- Schrifttype: Times New Roman, Calibri oder Arial
- Schriftgröße: 12 pt für den laufenden Text; 14 pt und fett für Hauptüberschriften; 12 pt und fett für Unterüberschriften; 10pt für Fußnoten; 10 pt für eingerückte Langzitate (ab 3 Zeilen)
- Zeilenabstand: 18 pt /1,5-zeilig; einzeiliger Zeilenabstand (10 pt) bei Fußnoten, eingerückten Langzitenen (ab 3 Zeilen) und im Literaturverzeichnis
- Absätze: erste Zeile eines neuen Absatzes mit Einrückung um 1 cm

¹ Setzen Sie den Cursor an die Stelle, an der das Inhaltsverzeichnis eingefügt werden soll. Wechseln Sie zu Referenzen > Inhaltsverzeichnis und wählen Sie eine automatische Formatvorlage aus.

- Seitenzahlen: sichtbare Seitenzählung ab Einleitung (keine Seitenzählung Titelblatt und Inhaltsverzeichnis)

Quellenverweise und Literaturverzeichnis

- Die Quellennachweise im Anschluss von Zitaten erfolgen im Fließtext in Form des sog. Kurzbelegs: (Nachname Jahr, Seitenzahl), z. B.: „...“ (Abraham & Kepser 2006, S. 3). Folgen die nächsten Anmerkungen unmittelbar, so genügt als Beleg das Kürzel „ebd.“, wobei die Seite, wenn sie sich ändert, auszuweisen ist (ebd., S. 30).
- Die vollständige Literaturangabe findet sich im Literaturverzeichnis. Die Literaturangaben sind alphabetisch und fortlaufend im Literaturverzeichnis aufzuführen.

Monographien

Name, Vorname (Jahr): Titel. Untertitel. Auflage [falls nicht 1. A.]. Ort: Verlag; z. B.:
Kepser, Matthis; Abraham, Ulf (2025): Literaturdidaktik Deutsch. Eine Einführung. 5., völlig neu bearb. und erweit. Aufl. Berlin: Erich Schmidt.

Aufsätze in Zeitschriften

Name, Vorname (Jahr): Titel. Untertitel. In: Zeitschriftentitel Jahrgangsnr., Heftnummer, Seiten; z. B.:
Rosebrock, Cornelia; Nix, Daniel (2006): Forschungsüberblick: Leseflüssigkeit (Fluency) in der amerikanischen Leseforschung und -didaktik. In: Didaktik Deutsch 11, H. 20, S. 90-113.

Sammelbände

Name, Vorname (Jahr) (Hrsg.): Titel. Untertitel. Auflage [falls nicht 1. A.]. Ort: Verlag; z. B.:
Thielking, Sigrid; Hofmann, Michael; Esau, Miriam (2023) (Hg.): Neue Perspektiven einer kulturwissenschaftlich orientierten Literaturdidaktik. Würzburg: Königshausen & Neumann.

Aufsätze in Sammelbänden

Name, Vorname (Jahr): Titel. Untertitel. In: Name, Vorname (Hg.): Titel. Untertitel. Auflage [falls nicht 1. A.]. Ort: Verlag (= Reihentitel), Seiten, z. B.:
Brune, Carlo (2023): Interkulturelles Lernen im Rahmen literarästhetischer Textrezeption am Beispiel der Erzählung *Ein altes Blatt* von Franz Kafka. In: Thielking, Sigrid; Hofmann, Michael; Esau, Miriam (Hg.): Perspektiven einer kulturwissenschaftlich orientierten Literaturdidaktik. Würzburg: Königshausen & Neumann, S. 181-198.

Internetquellen

Name, Vorname (Datum der Veröffentlichung): Titel. URL (Stand: Datum des letzten Aufrufs).

Grundprinzipien des Zitierens in Bezug auf KI-Tools

Eine genaue Quellenangabe ist immer erforderlich, wenn Elemente in die Arbeit eingearbeitet werden, die von KI-Tools generiert worden sind. Dies gilt sowohl bei der Übernahme eines durch KI-Tools erzeugten Elements in seinem ursprünglichen Zustand als auch bei einer Verwendung nach Überarbeitung. Außerdem muss ebenfalls gekennzeichnet werden, wenn KI-basierte Tools in der Ideenfindungsphase verwendet worden sind. Aus diesen Prinzipien hat die *Modern Language Association of America* die folgenden drei Regeln erarbeitet (vgl. „How do I cite generative AI in MLA style?“, Modern Language Association of America, <https://style.mla.org/citing-generative-ai/>, abgerufen am 28.03.2023).

- Zitieren Sie immer das generative KI-Tool, wenn Sie die Inhalte (Text, Bilder, Daten oder andere), die mit diesem Tool erstellt wurden, direkt anwenden, paraphrasieren oder in Ihre eigene Arbeit einbauen.
- Erwähnen Sie alle Verwendungen des Tools (wie die Bearbeitung Ihres Textes oder die Übersetzung von Textstellen) in einer Notiz, direkt im Text oder an einer anderen geeigneten Stelle.
- Achten Sie darauf, die zitierten Sekundärquellen zu überprüfen. Literaturangaben werden durch KI-Tools oft frei erfunden.

Digitale Tools, bei denen die spezifisch generative Funktion fehlt, wie Rechtschreib- oder Grammatikkorrektoren, Online-Wörterbücher, Bibliothekskataloge usw., müssen nicht zitiert werden.

Grundsätzlich gilt:

- Die Produkte von KI-Tools sind keine wissenschaftlichen Quellen. Schreibtechnisch sind sie eher wie das Ergebnis einer üblichen Internetsuche zu behandeln. Auch bei korrekter Quellenangabe bleibt es die Verantwortung der Autor:innen, die Relevanz, Wahrheitsgehalt oder Genauigkeit der Produkte zu überprüfen.
- Arbeiten und Prüfungen von Studierenden müssen nach wie vor eigenständige Leistungen der Studierenden sein. Darum dürfen KI-basierte Tools bei bewertungsrelevanten Leistungen höchstens unterstützend eingesetzt werden. Studierende müssen mit ihnen steuernd umgehen. Es geht darum, den eigenen Text im Rahmen wissenschaftlicher Arbeit verantworten zu können.

Sprache

- Bitte verwenden Sie eine gendergerechte Sprache ihrer Wahl, vorzugsweise eine Variante, die alle Geschlechter mitberücksichtigt (z.B. Schüler*innen; Schüler:innen). Verwenden Sie, wenn möglich, geschlechterneutrale Formulierungen (z.B. Lernende, Lehrkräfte).
- Lassen Sie ihren Text (von Bekannten, Verwandten oder Kommiliton*innen) gegenlesen mit Blick auf Rechtschreibung, Zeichensetzung, Ausdruck und Grammatik. Flüchtigkeitsfehler, die häufig infolge von Umformulierungen und Umstellungen entstehen, können so vermieden werden. Beachten Sie: Auffällige Fehlerhäufungen führen zu Notenabzug.